

ALERTA 01



ANTIFASCHISTISCHES BLÄTTCHEN FÜR ERFURT Nr.1 06/08

stoppt: ///Naziläden ///Nazivereine ///Naziparteien



Nazis matt setzen!



THEMA DIESER AUSGABE: VORSTELLUNG DER KAMPAGNE: NAZIS MATT SETZEN!

INHALT:

Wozu diese Alerta?

(Seite 1)

Aufruf zur Kampagne: „Nazis matt setzen!“

(Seite 2)

Wer ist die EJE?

(Seite 3)

Wer ist AKE?

(Seite 5)

Naziszene in Erfurt seit 2004

(Seite 6)

Flugblatt gegen „Thor Steinar“

(Seite 9)

weblinks

(Seite 14)

Termine

(Seite 15)

WOZU DIESE ALERTA?

Ihr haltet nunmehr ein Informationsheft über faschistische Strukturen und Antifaschistische Gegenaktivitäten in Erfurt in der Hand. Diese "Alerta" soll euch informieren und Anregungen geben, antifaschistisch aktiv zu werden. Handlungsbedarf besteht, wie aus dem Text zu der Entwicklung der Nazistrukturen in Erfurt ersichtlich wird. Vieles was wir hier publizieren, ist in den Mainstream-Medien nicht zu erfahren oder wird als politischer Extremismus (rechts=links usw.) abgetan. Es ist auch wichtig zu wissen, mit welchen Protagonisten wir es in den rechtsextremen Strukturen zu tun haben und wie gesellschaftsrelevant ihr Tun ist.

Als erstes größeres Thema möchten wir euch die Kampagne: "Nazis Matt setzen" vorstellen und deren Ziele, geplante Aktionen und Veranstaltungen näher bringen und natürlich wer dahinter steht (siehe Texte zu AKE und EJE). Weiterhin möchten wir mit dieser Publikation eine linksradikale Position beziehen und auch zu weiterführenden Diskussionen anregen. Die tägliche Auseinandersetzung mit Nazis darf schließlich nicht verdecken, dass es um mehr Perspektiven und Ziele geht als sich und seinen Mitmenschen faschistische Tendenzen vom Hals zu halten. In diesem Sinne wünschen wir eine unterhaltsame Lektüre.

Kampagnenseite: www.nazis-matt-setzen.de.vu

AUFRUF DER EJE UND DER AKE ZU KAMPAGNE: NAZIS MATT SETZEN!



Die Nazis matt setzen!

Nazis? Gibt's hier nicht! Oder? Der klassische Stiefelnazi mit Glatze und Bomberjacke ist schon seit einigen Jahren ein Auslaufmodell – einfach völlig von gestern. Leider ist mit diesem Kleidungsstil nicht auch gleich die dazugehörige Haltung verschwunden, die Nazis gibt es immer noch, auch in Erfurt. Sie fallen weniger aus dem Rahmen, immer modisch und sportlich gekleidet in Thor Steinar Flecktarnjacke oder nur mit einem Thorshammer um den Hals. Manchmal ist es nur ein kleiner Button und der Rest von der Stange bei H&M.

Nazis sind Pop. Gerade diese Modernisierung, diese ästhetische Grundüberholung macht die Nazis für Viele im Alltag unsichtbar. Eine andere Sprache sprechen die Übergriffe allein im Erfurter Stadtgebiet: Im März wurde mitten auf dem Anger ein junger Mann zusammengeschlagen und schwer verletzt, eine Nacht später wurde ein Mädchen von drei Person ebenfalls in der Nähe des Angers niedergeschlagen. Dies sind nur Beispiele für eine Reihe von brutalen Attacken auf alternativ aussehende Menschen.

Neben der Gewalt ist eine Normalisierung von rechten und rassistischen Einstellungen im Alltag zu beobachten – Erfurt ist dort weder an der Spitze, noch das Land der Unbescholtenen – Erfurt ist durchschnittlich rassistisch, antisemitisch und nationalistisch, in Thüringen und auch bundesweit – Tendenz steigend.

Zwar gilt in Nazikreisen Erfurt immer noch als „rote Stadt“ und die organisierte Naziszene hat einige Probleme: die NPD musste nach einigem Ärger ihr Büro schließen, auch die lokale Kameradschaftskneipe musste nach antifaschistischen Protesten schließen, selbst der Nazi-Sportverein SV Vorwärts hat inzwischen sein innovatives Badminton Messerabwehr-Tai-Chi-Kickbox-Training in öffentlichen Sportstätten eingestellt.

Also eigentlich alles kein Problem?

Keinesfalls! Die rechte Subkultur ist existent und aktiv wie nie zuvor: Das Tragen von Thor Steinar ist inzwischen in breiten Bevölkerungskreisen normal und hip. Das Auftreten als „autonome Nationalisten“ oder „Hatecorer“ stellt den Versuch der Nazis dar über Mode anschlussfähig für andere Subkulturen zu werden. Allein in Erfurt vertreiben drei Läden eine Mischung aus Hooligankleidung,

Allein in Erfurt vertreiben drei Läden eine Mischung aus Hooligankleidung, plumper Militaria und eben expliziter Nazikleidung. Auch in diversen Internetforen tummelt sich ein brauner Mob und amüsiert sich großartig.

plumper Militaria und eben expliziter Nazikleidung. Auch in diversen Internetforen tummelt sich ein brauner Mob und amüsiert sich großartig. Diese Nazisubkultur und die Normalisierung rechter Ansichten und Symbole ist nicht nur die Basis für die organisierte Naziszene, sie hat vor allem den Effekt langsam aber kontinuierlich das Klima in der Stadt zu verändern. Wenn sich niemand mehr über einen Schriftzug wie „Division Nordland“, „Odin statt Jesus“ oder ähnlichen Quatsch wundert, wenn es normal oder sogar cool wird mit dem Aufdruck „White Power“ rum zu laufen, dann ist die Etablierung rechter Codes und Symbole mitten in der Gesellschaft angekommen. Mode ist nicht nur Ausdruck einer Weltanschauung, sondern auch ein Zeichen für die Normalität und Anerkennung dieser Sicht. Zeit zu handeln!

Wir laden euch ein gemeinsam mit uns – der Emanzipatorischen Jugend Erfurt und der [ake] Antifaschistische Koordination Erfurt – aktiv gegen Nazis zu werden. Ziel unserer Blitz-Kampagne, ist es die Nazisubkultur ins Bewusstsein der Stadt und ihrer Menschen zu rücken und damit die Grundlage zu schaffen, aktiv gegen Nazis zu werden. Aktiv werden bedeutet für uns den organisierten Nazis wie NPD und Kameradschaften ihr Umfeld zu nehmen. Die NPD braucht die rechte Subkultur wie ein Fisch das Wasser oder der Schachkönig die Bauern.

Gemeinsam für eine emanzipatorische und solidarische Gesellschaft!

WER IST DIE EJE?



Wir, die "Emanzipatorische Jugend Erfurt (EJE)", sind ein Zusammenschluss junger Menschen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, gegen Rassismus, Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus öffentlich Stellung zu beziehen. Dabei arbeiten wir auf den Grundprinzipien des Antisexismus, Gendermainstreaming, Antirassismus, und Antifaschismus und versuchen diese in unserer Gruppenpraxis umzusetzen. Daher ist es für uns von immenser Bedeutung, dass wir unsere Gruppenentscheidungen basisdemokratisch fällen, damit jeder im gleichen Maße an den Entscheidungen der Gruppe partizipieren kann. Die daraus resultierende Gleichberechtigung gilt für jede Person die in der Gruppe mitarbeitet, egal welchen Geschlechts, Herkunft oder sexueller Orientierung. Unsere Gruppe arbeitet seit etwa einen Jahr zusammen und setzt sich seit ihren Anfängen couragiert für zivilgesellschaftliches Engagement ein. Uns vereint der gemeinsame Wille, dass man sich klar gegen neue rechtsextreme Tendenzen einsetzen muss.

WARUM ALSO DIESE KAMPAGNE?

In Erfurt konnte sich in den letzten Jahren in Teilen der Bevölkerung eine regelrechte rassistische Alltagskultur etablieren. Rechte Jugendliche haben in manchen Stadtteilen sogar eine augenscheinliche Hegemonie erlangt. Es haben sich mittlerweile rechtsextreme Szene-Kneipen und Szene-Läden etabliert. Hier können rechte Jugendliche ungestört feiern und sich mit Kleidung sowie Acces-

In Erfurt konnte sich in den letzten Jahren in Teilen der Bevölkerung eine regelrechte rassistische Alltagskultur etablieren.

Diese Zustände sind für unsere Gruppe nicht tragbar, deshalb haben wir es uns zum Ziel gesetzt, diese Vorgänge öffentlich zu machen und somit der Ausdehnung der Rechtsextremen Einhalt zu gebieten.

soires für den rechten Lifestyle versorgen. Jedoch beschränkt sich deren Wirkungskreis nicht nur auf rechtsextreme Jugendliche, sondern hier entstehen Schnittstellen bis hin zur gesellschaftlichen Mitte. Dies erfolgt in Erfurt auch durch eine eher rechtsgerichtete Fußball-Fan-Szene, welche sich oftmals durch den aggressiven Schutz von NPD Veranstaltungen hervor tut. Weiterhin tritt die NPD immer häufiger in der Öffentlichkeit auf, wo sie versucht ihr rassistisches und neonazistisches Gedankengut zu verbreiten. Rechtsextreme versuchen immer öfter über Vereine oder Familienfeste sich als Biedermänner darzustellen und so die Zivilgesellschaft zu unterwan-

dern. Diese Zustände sind für unsere Gruppe nicht tragbar, deshalb haben wir es uns zum Ziel gesetzt, diese Vorgänge öffentlich zu machen und somit der Ausdehnung der Rechtsextremen Einhalt zu gebieten. Das Projekt „Nazis matt setzen“ soll ein wichtiger Bestandteil bei unseren Vorhaben werden. In diesem Projekt werden wir die oben genannten Aspekte thematisieren und öffentlichkeitswirksam darstellen. Die kurzfristigen Ziele sind dabei, den öffentlichen Druck auf die Szene-Läden und Szene-Kneipen zu erhöhen und somit die Schließung zu erreichen. Zusätzliche wollen wir die Zusammenhänge zwischen Rechtsextremen, rechten Fußball-Fans, Freien Kameradschaften und deren Vereinstätigkeit offen legen, um zu verhindern, dass diese ungestört in der Mitte der Gesellschaft ihr krudes Gedankengut verbreiten können. Als langfristige Ziele sehen wir zu einen die Sensibilisierung der Gesellschaft gegen Fremdenfeindlichkeit und Neonazismus, zum anderen mit Hilfe dieser einen Wahlerfolg der NPD in Thüringen bei den Landtagswahlen 2009 verhindern zu können.



ANTIFASCHISTISCHE KOORDINATION ERFURT – GEMEINSAM MEHR ERREICHEN!

Intro

Die Antifaschistische Koordination Erfurt [AKE] ist ein Zusammenschluss verschiedenster Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen aus Erfurt und Umgebung. Wir haben uns mit dem Ziel zusammengeschlossen, der Präsenz extrem rechter und faschistischer Überzeugungen und Gruppierungen wirksam entgegenzutreten.

Gegründet wurde die [AKE] im Februar 2007 zur Vorbereitungen der Gegenaktivitäten gegen die überregionalen Nazidemo am 1. Mai. Schnell wurde damals klar, dass es einer Koordinierung und Bündelung der antifaschistischen und emanzipatorischen Kräfte in der Stadt bedarf. Es

Gegründet wurde die [AKE] im Februar 2007 zur Vorbereitung der Gegenaktivitäten gegen die überregionalen Nazidemo am 1. Mai.

Wir haben uns mit dem Ziel zusammengeschlossen, der Präsenz extrem rechter und faschistischer Überzeugungen und Gruppierungen wirksam entgegenzutreten.

wurde auch deutlich, dass die Koordination eine wahrnehmbare und effektive Plattform für offensiven Antifaschismus darstellt.

Am 1. Mai gelang es den Nazi-Aufmarsch zu blockieren. Grundlage dieses Erfolgs war die Beteiligung verschiedener Gruppen

und das Zusammenwirken unterschiedlicher Aktionsformen.

Hintergrund

Die Situation in und um Erfurt macht es notwendig, der drohenden rechten Hegemonie etwas Wirksames entgegen zu setzen. Die [AKE] stellt den Versuch dar, genau diese notwendige Arbeit zu leisten. Wir verstehen uns jedoch nicht als reines Abwehrbündnis. Es geht nicht einfach darum die rechte Hegemonie zu verhindern. Vielmehr soll die [AKE] eine Basis für linke und antifaschistische Position schaffen, um offensiv gegen Nazis vorgehen zu können.

Organisation

Die [AKE] ist keine homogene Gruppe, sondern als ein Netzwerk. Wir kommen aus unterschiedlichen politischen Spektren, vertreten unterschiedliche politische Praktiken und linke Überzeugungen. Unsere Praxis orientiert sich an der Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit faschistischen Strukturen und extrem rechten Überzeugungen vor Ort. Dabei steht uns unsere Vielfältigkeit nicht im Wege, sondern stellt für unsere Arbeit eine großes Reservoir an Erfahrungen, Ideen, Analysen und Praktiken dar.

Praxis

Grundlage der Arbeit der [AKE] ist neben dem Antifaschismus die gemeinsame Überzeugung, dass sich gesellschaftliche Verhältnisse verändern lassen und dass dies auch dringend notwendig ist. Wir begreifen Antifaschismus nicht als ein irgendwie motiviertes "Gegen-Nazis". Denn wer sind "die Nazis" in der derzeitigen gesellschaftlichen

Situation? Positionen der NPD erfreuen sich großer Beliebtheit sowohl im bürgerlichen Parteienspektrum, als auch in großen Teilen der Bevölkerung. Für uns ist Antifaschismus die Notwendigkeit im Hier und Jetzt, um eine menschenwürdige Gesellschaft zu erkämpfen!

ENTWICKLUNG DER NAZISZENE IN ERFURT SEIT 2004

Eines vorweg: subkulturell verankerten Rechtsextremismus gibt es in Erfurt schon lange und dieser reicht bis in die DDR-Zeit zurück. Es gab immer ein Gewaltpotenzial auf der Straße, mal mehr und mal weniger. Die Jahre 2000 - 2004 zeichneten sich durch eine relative Flaute rechtsextremistischer Umtriebe aus. In dieser Zeit stachen nur charismatische Schlägertypen als "Führer" der Naziszene heraus. Eine politische Organisation war schwach und die NPD agierte von ihrem Kreisverband Gotha aus. In der Folgezeit änderte sich die Taktik der Nazis grundlegend. Die Veränderungen innerhalb der Naziszene Erfurts verliefen analog zu den thüringenweiten Tendenzen. Nach den Wahlerfolgen der NPD in Sachsen und Mecklenburg/Vorpommern rechnen sich auch etliche Nazikader Chancen für Thüringen aus und gestalten dementsprechend legalistisch ihre politische Tätigkeit. Kreide fressen ist angesagt, während der alltägliche faschistische Terror parallel weiter läuft.

2005 versuchte die Thüringer Naziszene ihren Focus auf Erfurt zu legen. So wurde am 16.04.eine

Kundgebung gegen die Agenda 2010 auf dem Erfurter Anger abgehalten, die jedoch massiv behindert wurde und desaströs verlief. Am 25.06. des Jahres schützte ein starkes Polizeiaufgebot die Demonstration von mehreren hundert Nazis vor antifaschistischer Gegenwehr. Das Mobilisierungspotenzial der Nazis war auf Thüringen beschränkt. Trotzdem feierte die Naziszene diese Demo als "Rückeroberung der Straßen Erfurts".

Erstmals trat mit den "Freien Aktivisten Erfurt" (FAE) wieder eine rechtsextreme freie Kameradschaft an die Öffentlichkeit. Die Website dieser Gruppierung wurde von Isabell Pohl (ehemals "Aktive Frauen Fraktion", Organisatorin rechtsextremer Konzerte etc.) betreut. Gleichzeitig häuften sich Ende 2005 Gewalttätigkeiten gegenüber MigrantInnen in Erfurt, v.a. im Bereich Berliner Platz/Nordhäuser Straße sowie Leipziger Straße. Die gewaltbereite rechte Erfurter Hooliganszene zeigte erste Organisierungen und unterstützte zum Teil aktiv die Nazikader.

2006 war das Jahr der politischen Formierung von Parteistrukturen. Der JN-Stützpunkt Erfurt wurde gegründet ebenso der NPD-Kreisverband Erfurt/Sömmerda, zunächst noch unter Leitung von Michael Burkert aus Friedrichroda. Später übernahm Kai-Uwe Trinkaus den Vorsitz, welcher auch an der Gründung zahlreicher rechtsextremer Tarnvereine beteiligt war sowie andere Vereine und Vereinigen (z.B. BdV-Erfurt) zu unterwandern suchte. Zeitgleich traten andere Nazikader wie Patrick Paul (als

Kader der "Freien Kräfte") und Dominik Weinlich (JN) öffentlich wahrnehmbar in Erscheinung. Seit Februar 2006 publizierten die Nazis für Erfurt und Arnstadt die Postille "Bürgerstimme", die in unverfänglichem Layout den "Bürgern" rechtes Gedankengut unterjubeln möchte. Als Verantwörtlicher zeichnete zunächst Patrick Paul.



Im Herbst 2006 begann die NPD mit Infoständen in der Erfurter Innenstadt auf der Straße präsent zu sein. Bei diesen Infoständen wurde zum "Schutz" aus ganz Thüringen Verstärkung herangeholt und bis zu 50 Nazis bewachten die Infostände. Antifas gelang es mal mehr und mal weniger diese Infostände zu behindern und Infomaterial einzusammeln. Als Schutztruppe für diese Veranstaltungen traten immer wieder rechte KEF-Hools in Erscheinung.

Als Nazitreffpunkt etablierte sich die Kneipe "Alter Fritz" in der Liebknechtstraße 29 (Johannesevorstadt). Hier wurden Tagungen abgehalten und Unternehmertreffen organisiert. Wenige Schritte weiter eröffnete im von Kai-Uwe Trinkaus bewohnten Haus Liebknechtstraße 31 ein NPD-Bürgerbüro. Dieses schloss jedoch Ende 2007 wieder, da das Haus, bis dato in Trinkaus Besitz, zwangsversteigert wurde.

2007 stand ganz im Zeichen des Nazi-Großevents am 1.Mai. Das ganze Jahr über penetrierten die Nazis die Öffentlichkeit mit Infoständen, Mahnwachen und Flugblattaktionen. Sie versuchten mehrfach geschlossen auf die Donnerstagsproteste gegen Sozialabbau zu gelangen, wurden jedoch abgewiesen. Als am 15.03.2007 bei einer Auseinandersetzung mit Nazis auf den Donnerstagsprotesten der Gewerkschafter Angelo Lucifero sich mit einer Schreckschusswaffe zur Wehr setzte, witterten die "Kameraden" eine Chance sich als Opfer "linker Gewalt" darzustellen. In den folgenden Tagen versuchten sie mehrfach Mahnwachen abzuhalten und verteilten Flugblätter. Auch mit Blick auf den geplanten bundesweiten Naziaufmarsch am 1.Mai in Erfurt wurde die Sache aufgebauscht.



Der Aufmarsch am 1.Mai war für die Nazis ein Desaster. Starke antifaschistische Gegenwehr von mehreren tausend Menschen (Blockaden, militante Aktionen) verhinderten, dass die Nazis sich in Bewegung setzen konnten. Ihr Durchbruchversuch scheiterte kläglich. Trotzdem war der Tag für die Rechtsextremen ein Mobilisierungserfolg, da immerhin 1300 von ihnen nach Erfurt kamen.

2007 war auch das Jahr, in dem der NPD-Kader Kai-Uwe Trinkaus durch Skandale auf sich aufmerksam machte. So versuchte er gemeinsam mit Brachmanski den Erfurter Ortsverband des BdV-Thüringen zu übernehmen. Gleichzeitig wurden einige Nazitarnvereine (Schöner Leben in Erfurt e.V., Alleinerziehende in Not e.V. etc.), die von ihm mitinitiiert wurden, öffentlich bekannt. Nach einer militanten Aktion gegen die Nazikneipe "Alter Fritz" (in Folge dieser Aktion aber auch durch Querelen innerhalb der Naziszene schloss das Lokal), veröffentlichte Herr Trinkaus auf der Website der NPD Erfurt/Sömmerda die Namen vermeintlicher TäterInnen und brüstete sich aus Versehen vor laufender Fernsehkamera "mit guten Kontakten" in der Stadt, die ihm diese Daten beschert haben sollen. Dieser ausgeprägte Narzismus des Herrn Trinkaus behielt für die Öffentlichkeit noch so manchen Schenkelklopfer bereit.

Thüringenweit startete die NPD eine Mitgliederkampagne, so auch in Erfurt. Diese endete am 14.07.2007 mit einer Kundgebung vor der Staatskanzlei in Erfurt. Den desolaten Zustand der Thüringer Verbände, insbesondere die klammen Kassen, konnte diese Kampagne nicht ändern.

2007 wurden auch zunehmend Linke von Rechtsextremen angegriffen. So wurden auf das Besetzte Topf & Söhne-Gelände zwei Molotov-Cocktails geworfen, die zum Glück jedoch keinen Schaden anrichteten. Mehrfach kam es zu Auseinandersetzungen vor dem Besetzten Haus und im Bereich Magdeburger Allee. Dem Jugendbüro der Linke "RedRoxx" wurde mehrfach ver-

sucht, die Scheiben einzuwerfen. Ein weiteres Betätigungsfeld der Rechtsextremen waren in diesem Jahr die Donnerstagsproteste gegen den Sozialabbau. Nazis um Kai-Uwe Trinkaus und Dominik Weinlich versuchten auf penetrante Art und Weise an den Donnerstagsprotesten teilzunehmen, passiv unterstützt durch Polizeibeamte. Während sich ein Großteil der Donnerstagsprotestler mehr oder weniger deutlich von den Nazis abgrenzte, hatte der Bürgerrat "Rettet den Wiesenhügel" um Ullrich Walluhn offenbar keine Berührungsängste. In Folge dessen kam es sogar zu gemeinsamen Kundgebungen von rechtem Bürgermob und Nazis. Erwähnenswert ist noch die Schulhof-CD, die die NPD gemeinsam mit JN und "Freien Kräften" versuchte, an Schulen zu verteilen.

Im Dezember 2007 eröffnete ein neuer Nazi-Laden "Trend Army -Shop" am tegut auf dem Anger, der zu einer Kette von Läden in Thüringen gehört.

2008 begann wieder mit einer Trinkaus-Posse. Die Neujahrsansprache des Kreisverbandsvorsitzenden war nicht nur hölzern vorgetragen und religiös verbrämt, sondern glänzte obendrein mit zahlreichen Versatzstücken aus Goebbels-Reden. Am 16.01. des Jahres wurde der Prozess gegen den Gewerkschafter Angelo Lucifero eröffnet. Hier tauchten wieder Nazikader wie Trinkaus, Weinlich und Brachmanski auf. Weinlich und Hannjo Wegmann, der Kampfsporttrainer der Nazis beim "SV Vorwärts" und mittlerweile stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender waren als Belastungszeugen geladen und versucht-

en sich durch Gerangel gegenüber Unterstützer_Innen von Angelo Lucifero Zugang zum Gericht zu verschaffen. Der Prozess selbst wurde zunächst vertagt. NPD und "Freie Kameraden" verlegten ihre Infostand-Aktivitäten in die Außenbezirke Erfurts. Insgesamt ging die Zahl der angemeldeten Mahnwachen und Infostände zurück.

Innerhalb der Naziszene Erfurts kam es zu Querelen, in deren Folge sich von dem Nazikader Patrick Paul getrennt wurde. Der Landesverband der NPD war ebenfalls in zwei Lager gespalten und Paul wurde dem Lager um Patrick Wieschke und Frank Schwerdt zugerechnet. Trinkaus und Thorsten Heise aus Frette-rode opponierten gegen diese Fraktion.

Offiziell unterstützte die NPD Erfurt die bundesweite Kampagne der NPD "sozial geht nur national". Tatsächlich waren dazu

Eine Tendenz innerhalb der Naziszene ist es, sich als "Autonome Nationalisten" zu gebärden. So werden Styles und Parolen von dem, was Nazis sich als Autonome denken, kopiert, um an Hippness zu gewinnen. Da jedoch nur alleine der Habitus übernommen wird, die Organisationsformen und Eigendynamiken der Autonomen komplett nicht verstanden werden, bleibt es bei der Maskerade.

keinerlei Aktivitäten zu beobachten.
Am 13.02. fand eine Kundgebung gemeinsam mit den Resten des Bürgerrates "Rettet den Wiesen-

hügel" auf dem Fischmarkt statt, die jedoch an Peinlichkeit kaum zu überbieten war.
Im März häuften sich brutale Übergriffe auf Linke und Punks, bei denen die Betroffenen teilweise krankenhausreif geschlagen wurden. Die Täter werden im rechten Hooligan-Spektrum um "Kategorie Erfurt" (KEF) und "Inferno Windisch" vermutet, welche schon seit längerem Gewaltdrohungen gegen missliebige Personen ausstießen. Auch im Bereich Magdeburger Allee kam es zu Auseinandersetzungen, bei denen Punks immer wieder von Rechten angegriffen wurden.
Im April diesen Jahres kam es zu Razzien bei mehreren Nazikadern (Trinkaus, Rethberg, Weinlich, Förster), die im Zusammenhang mit der Schulhof-CD der Nazis standen.
Vorläufiger Höhepunkt der Gewalt war der Überfall am 07.05. von 20 Nazis auf das Jugendbüro der LINKE "RedRoxx". Tags darauf am versuchten ca 10 Nazis (darunter JN-Kader Dominik Weinlich) das Fest "60 Jahre Staatsgründung Israel" zu stören.
Eine Tendenz innerhalb der Naziszene ist es, sich als "Autonome Nationalisten" zu gebärden. So werden Styles und Parolen von dem, was Nazis sich als Autonome denken, kopiert, um an Hippness zu gewinnen. Da jedoch nur alleine der Habitus übernommen wird, die Organisationsformen und Eigendynamiken der Autonomen komplett nicht verstanden werden, bleibt es bei der Maskerade. Probleme bereitet dies vor allem Migrant_Innen, da diese nicht oder nur noch schwer Nazis von anderen Subkulturen äußerlich unterscheiden können und dadurch besser angreifbar sind.

Fazit:

Die Politik der Nazis in Erfurt und Thüringen hat sich gewandelt. Die Perspektive, mit der NPD in den Landtag und die Städträte einziehen zu können, führte zu Bemühungen, sich „bürgernah“ und seriös zu geben. Die NPD hat sich im Kreisverband Erfurt/Sömmerda formiert und ist somit wählbar. Dies tat jedoch der rechten Militanz keinen Abbruch. Während die Funktionäre die „good Guys“ mimen, gehen vor allem Nazis aus dem Hooligan-spektrum und sogenannte „Autonome Nationalisten“ gewalttätig gegen Migrant_Innen und Linke vor.

FLUGBLATT GEGEN

"THOR STEINAR"

(dieser Text ist der Website www.stop-thorsteinar.de.vu/ entnommen und wurde als Flugblatt publiziert)



Wer die Entwicklung der extremen Rechten in Deutschland innerhalb der letzten Jahre beobachtete, konnte den Trend nicht übersehen – immer mehr Neonazis legen den

alten martialischen Skinheadlook oder den Braunhemd-Stil beiseite und suchen sich neue, diskretere und modischere Kleidungsstile. Eine der Marken, die am erfolgreichsten innerhalb der deutschen Neonazi-Szene boomt, ist die Marke Thor Steinar aus Königs Wusterhausen (Brandenburg, nahe Berlin).

Diese Marke ermöglicht den Aktivisten der extremen Rechten, sich stilvoll in hochwertiger Qualität zu kleiden, ohne dabei auf völkische Symbolik verzichten zu müssen. Diese ist jedoch so codiert, dass sie nur die Anhänger und Sympathisanten der eigenen Szene entschlüsseln können. Eine Konfrontation mit antifaschistisch gesinnten Menschen wird so umgangen. Die Marke mit der nordisch-germanischen Runensymbolik traf genau den Nerv der Neonazi-Szene und ihres (sub)kulturellen Umfeldes und fand Einzug in die meisten Läden der extremen Rechten und in diverse Neonazi-Versände. Es verging kaum ein Neonazi-Aufmarsch, bei dem die Marke Thor Steinar nicht auffällig präsent war.

Doch Thor Steinar schaffte es, aus der rechten Käuferschicht auszubrechen und unpolitische Bereiche und Käuferschichten zu erschließen. Die Doorbreaker GmbH und die Türbrecher Handels GmbH & Co.KG gestatteten den Verkauf von Thor Steinar in den Sportbekleidungsgeschäften der Kette »Doorbreaker«, welche in großen Einkaufszentren vertreten sind.

ZWEIDEUTIGE ANDEUTUNGEN

Die Symbolik, der sich Thor Steinar bedient, ist nur Kennern der Neonazi-Szene geläufig. Daher eine kurze Erläuterung:

Das alte Logo von Thor Steinar bestand aus einer Kombination von zwei Runen, einer Binderune. Im Fall des alten Thor Steinar-Logos ergaben die beiden übereinander gelegten Runen bei einer leicht-ten Schrägstellung eine Symbolik die das Symbol der »Waffen-SS« erkennen ließ. Runen als alt-nordisch-germanische Zeichen finden in der Neonazi-Szene häufig Verwendung, da sich die Neonazis durch sie auf ihre vermeintlich nordisch-germanischen Wurzeln besinnen wollen. Sie sind dabei nicht frei von politischer Bedeutung, sondern politisch eindeutig völkisch aufgeladen. Runen wurden in der nationalsozialistischen Symbolik verwendet, um eine germanisch, arische Traditionslinie zu konstruieren. Das alte Logo von Thor Steinar wurde aus der Tyr-Rune (Todesrune) und der Gibor-Rune (Wolfsangel) zusammengesetzt. Im Nationalsozialismus fand sie Verwendung im Abzeichen der Reichsführerschulen und der 32.SS-Division »30.Januar«. Die Wolfsangel fand Bedeutung als völkisches Widerstandssymbol. Sie wurde u.a. von Nazi-Werwolf-einheiten und Sabotagegruppen in der Endphase des Zweiten Weltkrieges verwendet. Auf einigen Kleidungsstücken von Thor Steinar prangte Werbung für das schwedische Rechtsrock-Projekt »Ultima Thule«. In späteren Sortimenten fanden sich immer wieder T-Shirts mit eindeutig zweideutigen Motiven, welche Rückschlüsse auf politische Intentionen nahelegen. Ein T-Shirt-Motiv lautete »Ski Heil!«, was als Anspielung auf den Nazi-gruß »Sieg Heil« gelesen werden kann. Manche Thor Steinar-Kleidungsstücke trugen den Aufdruck »Nordmark«, was auch der Name

eines Arbeitserziehungslager der SS bei Kiel im Nationalsozialismus war. Diese Art von Beispielen können beliebig fortgeführt werden. Später vertrieb Thor Steinar eine Kapuzenjacke mit dem Titel »No Inquisition«. Das Rückenmotiv dieser Kapuzenjacke ist mit einem Bild versehen, auf dem ein Adler mit seinen Klauen einen »christlichen Fisch« greift. Dieses Motiv hat sich die neonazistische Vereinigung »Die Artgemeinschaft – Germanische Glaubens Gemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung e.V.« im Januar 2003 durch ihren Vorsitzenden und Rechtsanwalt JÜRGEN RIEGER, beim Deutschen Patent – und Markenamt sichern lassen. Der neonazistische Multi-Funktionär war auch Funktionär der NPD und der inzwischen verbotenen »Wiking-Jugend e.V.«

... KOMMEN AN.

Die »Bravo« der Neonazi-Skinheads, das Rechtsrock-Blatt RockNord erklärt in dem Artikel »Kleider machen Leute«: Als neue und noch weitestgehend unbekannte Marke schickt sich »Thor Steinar« ins Rennen um patriotische Käufer [...] hinsichtlich spezieller Bedeutung kann man hier sicherlich von »patriotischer Kleidung« mit nordischer Attitüde (1) sprechen.« So ist es nur logisch, dass zahlreiche Neonazi-Versände Thor Steinar im Sortiment haben und Neonazis in Internetforen Thor Steinar als ihre Marke bezeichnen.

DIE PERSONEN DAHINTER

Am 9. Oktober 2002 ließ sich AXEL KOPELKE aus Königs Wusterhausen (Brandenburg) die Marke Thor Steinar und das dazugehörige alte Runen-Logo international registrieren. Geschäftsführer der MediaTex GmbH (Thor Steinar-Vertrieb) wurden Axel Kopelke und UWE MEUSEL. Kopelke wurden von lokalen AntifaschistInnen Verbindungen zur rechten Szene nachgesagt. So wurde er in der Vergangenheit bei völkischen Sonnenwendfeiern, bei einem Liederabend mit dem Neonazi-Barden FRANK RENNICK und bei einer NPD-Reichsgründungsfeier im Jahr 2000 in Friedersdorf

Später vertrieb Thor Steinar eine Kapuzenjacke mit dem Titel »No Inquisition«. Das Rückenmotiv dieser Kapuzenjacke ist mit einem Bild versehen, auf dem ein Adler mit seinen Klauen einen »christlichen Fisch« greift. Dieses Motiv hat sich die neonazistische Vereinigung »Die Artgemeinschaft – Germanische Glaubens Gemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung e.V.«

gesehen. Er verfügte auch über Kontakte zu dem überregional bekannten früheren Neonazi-Kader und Geheimdienst-V-Mann CARSTEN SZCZEPANSKI. Seine geschäftlichen Ambitionen begann Kopelke 1997, als er in den Laden »Explosiv« in der Bahnhofstrasse in Königs Wusterhausen einstieg. Dieser entwickelte sich zu einem Anlaufpunkt der regionalen Jugendszene der extremen Rechten. Als kaum ein Zufall kann hierbei der Umstand angesehen werden, dass in diesem Laden vor allem

rechtsstehende Jugendliche ihre Schulpraktika absolvieren »Es gibt Rechtsextremisten, die der Firma angehören«, er klärte sogar der Brandenburger Verfassungsschutz. Uwe Meusel selbst erklärte auf Anfrage zu seiner eigenen Haltung zum Rechtsextremismus nur: »Ich muss mich hier nirgendwo distanzieren.« Über die Adresse der MediaTex GmbH wurde von UDO SIEGMUND (Niederlehme/Brandenburg) die Homepage von Thor Steinar angemeldet, so dass ein Online-Handel mit Thor Steinar-Produkten übers Internet abgewickelt werden konnte. Dieser (frühere) Mitarbeiter von Thor Steinar fiel im Zusammenhang mit einem Rechts-Rock-Konzert in Schweden auf.

JURISTISCHE QUERELN

Am 17. November 2004 erlebte die Modemarke Thor Steinar ihre vorläufig größte Niederlage. Die Polizei durchsuchte die Geschäftsräume in Zeesen. Es wurden Thor Steinar-Produkte beschlagnahmt und das Lager versiegelt. Die Aktion war nach einer längeren juristischen Auseinandersetzung von der Staatsanwaltschaft Neuruppin angeordnet worden. MediaTex stellte nach Ansicht der Anklagebehörde Produkte mit einem verfassungswidrigen Logo her. Die Brandenburger Justiz hatte im November 2004 die Beschlagnahmung von Kleidung mit dem Runen-Logo Thor Steinar verfügt. Jedem, der zu diesem Zeitpunkt öffentlich Thor Steinar Kleidungsstücke trug, drohte ein Strafverfahren wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. Allein der Firmenname, so die Polizei in einem

internen Bericht, sei eine unverhohlene Anspielung auf den ehemaligen SS-General Steiner. Auch in Tschechien wurde die Kleidermarke Thor Steinar verboten, erklärte ein Sprecher der Polizei Pilsen. Die tschechische Polizei hatte schon im Sommer in zahlreichen Städten Kleider der Marke beschlagnahmt.

NEUANFANG

In Deutschland änderte Thor Steinar in Reaktion auf den juristischen Druck sein Logo um. Frühere Szene-Insider berichteten dem Antifaschistischen Infoblatt, dass ausgerechnet führende Neonazis aus der Berliner Kameradschafts-Szene von Thor Steinar dafür bezahlt worden sein sollen, das alte Logo von Kleidungsstücken abzutrennen. Doch bereits nach einigen Monaten juristischer Auseinandersetzungen hob das brandenburgische Oberlandesgericht das Verbot des alten »Thor steinar«-Logos wieder auf. »Das Markenlogo ist nicht verwechselbar mit einem verfassungsfeindlichen Symbol« sagte eine Gerichtssprecherin. Fortan darf das alte Runenlogo der »Thor-Steinar«-Kleidung in Brandenburg wieder getragen werden. Alle diesbezüglichen noch nicht abgeschlossenen Strafverfahren seien hinfällig, so die Gerichtssprecherin. Allein 2005 wurden nach Angaben des Potsdamer Innenministeriums 257 Strafverfahren wegen des Logos eingeleitet. Das Innenministerium musste die »Thor-Steinar«-Delikte wieder aus der Statistik der rechtsextremistischen Kriminalität streichen.

VIEL GELD ZU HOLEN ...

Welchen breiten Absatz die Marke Thor Steinar findet und wie viel Geld die Firmen um Thor Steinar abwerfen ist beängstigend. Die enormen Profitraten belegen u.a. Materialien, die einem Informanten des Antifaschistischen Infoblattes anonym zugespielt wurden. Im Weihnachtsgeschäft Mitte Dezember 2003 konnte die Firma Mediatex GmbH einen Kontostand von etwa 45.000 Euro verzeichnen. Der akkumulierte Umsatz (Haben) betrug für 12 Tage über 95.000 Euro. Dass die hohen Preise für die Thor Steinar-Produkte zu mindestens nicht auf die reinen Materialkosten zurückzuführen waren, zeigten beispielhaft die durchschnittlichen Ausgaben für Materialimporte aus der Türkei. Im Jahr 2005 gab die Mediatex GmbH ihren offiziellen Jahresumsatz mit zwei Millionen Euro an. Ergänzend zum Geschäft im Internet und über Zwischenhändler eröffnete Thor Steinar in Berlin einen eigenen Laden namens »TØNSBERG«. Das Geschäft scheint sich zu lohnen, denn weitere Geschäfte in Rostock und Potsdam folgten.

VERTRIEB IM AUSLAND

Bei so viel Gewinn wird natürlich auch in anderen Ländern versucht in das Geschäft mit Thor Steinar-Produkten einzusteigen. Hierbei treten auch mehr oder weniger offen neonazistische Aktivisten auf den Plan. Für Schweden, Norwegen und Dänemark wurden solche Bestrebungen von AntifaschistInnen bereits aufgedeckt und dokumentiert. In der Schweiz trat der langjährige Aktivist der neonazistischen Schweizer Hammerskins ADRIAN SEGESSENMANN ins Blickfeld der Öffentlich-

keit, als er begann über die Website »Thor Steinar – Division Schweiz« ausschließlich Kleider der Marke Thor Steinar aus Brandenburg zu verkaufen.

FAZIT

Auch wenn eine antifaschistische Kampagne und das Vorgehen der Justiz der unpolitischen Legende von Thor Steinar ein Ende setzen konnte, ist dies noch lange nicht das Ende eines Einbrechens rechten Lifestyles in die Mitte der Gesellschaft. Im Gegenteil das Geschäft läuft trotz aller Kritik immer besser und Thor Steinar erobert nach wie vor immer mehr öffentlichen Raum.

Als erfolgreichsten hat sich in den vergangenen Jahren eine kontinuierliche antifaschistische Aufklärung und Intervention erwiesen, welche mit klaren Fakten dafür sorgen kann, das antifaschistisch gesinnte Menschen genügend aussagekräftige Argumente in der Auseinandersetzung um Thor Steinar zu Hand haben.

**NAZIKLEIDUNG STINKT!
WEG MIT THOR STEINAR!**

WEBLINKS:

Erfurt

<http://www.nazis-matt-setzen.de.vu>

<http://www.antifa-koordination-erfurt.tk>

<http://www.ag17.antifa.net>

<http://www.topf.squat.net>

<http://jugend.verdi.de>

<http://www.redroxx.de>

<http://weimar.vvn-bda.de>

Kampagnen:

<http://www.stop-thorsteinar.de.vu>

<http://turnitdown.de>

<http://www.ns-verherrlichung-stoppen.tk>

<http://ladenschluss-jetzt.org>

<http://ladenschluss.blogsport.de>

TERMINE:

Kampagne:

Auftakt: „**Stadtrundgang zu den Orten faschistischen Wirkens**“ 06.06.08 – 18 Uhr, Bahnhofsvorplatz, Erfurt

Rechte Styles in der Jugendsubkultur
(Vortrag von Christian Dornbusch) 10.06.08 – 19 Uhr Cafe Aquarium, FH, Altonaer Straße 25, Erfurt

Sommerkino 12.06.08 – 21 Uhr Besetztes Haus, Rudolstädter Str.1, Erfurt (hinter der omv-Tankstelle)

Infoveranstaltung: Nazis in den Parlamenten
17.06.08 – 19 Uhr Cafe Aquarium FH, Altonaer Straße 25, Erfurt

Abschlusskundgebung vor dem Nazi-Laden "Top Fuel Store"
20.06.08 – 17 Uhr Magedeburger Allee

Besetztes Haus:

Kino Flimmerkiste
05.06.2008 – 20.00 Uhr
Bambule in Hamburg

Fönpony.Beatz #1
06.06.2008
mitropamusik
(tipsypoodl.rec, Dresden)
kayro (district six, Leipzig)
DJ azzquilaxx (Zürich)
commercial starters (Erfurt)

Live
07.06.2008
Reinhard Cooper
(Experimental-Fusion-Rock). The anti karoshi (Postpunk/ Noise, Bremen)
Texas Mod (Rock, Erfurt)

Live
13.06.2008
Trotzreaktion
(Punkrock, Dresden)
U-Lock Justice
(Hardcore-Punk, Hamburg)
Eleanor Lance
(Punkrock)

Kino Flimmerkiste
19.06.2008 – 20.00 Uhr
Land and freedom

Live
20.06.2008
The Razorblades (Surf, Wiesbaden)
Zentralheizung of death (Surf/Trash, Erfurt)

Auf der Rückseite findet ihr ein Sprühschablonen-Motiv. Legt es auf den Kopierer eurer Wahl und vergrößert es auf DIN A4. Wie eine Stencil ausgeschnitten wird, muss hier ja nicht mehr erklärt werden ;). Viel Spaß ...

ANTISEMITISMUS TÖTETI!

